

Information zum Projektabschluss  
„Abteigarten im Weltkulturerbe Quedlinburg“ am 22. August 2006

## Abteigarten Quedlinburg: Daten, Fakten, Hintergründe.

### Der Abteigarten als Barockgarten.

Der Abteigarten wurde vermutlich um 1720 angelegt. Ein Plan aus dem Jahr 1769 zeigt eine barock gestaltete Anlage mit acht zentralen, durch Wege unterteilte Grünflächen, so genannte Parterreflächen. Vier davon enthielten Rasen, die übrigen waren aufwendig mit „Buchsbaumlaubenwerk“ gestaltet. Diese acht Parterres wurde von waldartig bepflanzten Flächen (Bosketten) gerahmt, die mit geschnittenen Hainbuchenhecken eingefasst waren. In den Beschreibungen des Gartens werden auch kegelförmig geschnittene „Tannenpyramiden“ sowie „goldene Buchskugeln“ erwähnt. Das Zentrum des gesamten Bereichs bildete ein großes Wasserbecken.

Dieser intensiv gestaltete Bereich war von Flächen eingerahmt, die dem Gemüse- und Obstanbau dienten. Hier fanden sich Hecken aus Johannis- und Stachelbeersträuchern sowie zahlreiche Obstbäume. Drei große Teiche, die ebenfalls um 1720 angelegt worden waren, rahmten den Garten im Westen und Süden, in West-Ost-Richtung wurde er in Höhe des Wasserbeckens von einem Kanal aus vier lang gestreckten Wasserflächen durchschnitten.

Diese barocke Form des Abteigartens blieb bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts erhalten.

### Der Abteigarten als Nutzgarten.

Spätestens nach dem Verkauf des Abteigartens an den ehemaligen Abteigärtner im Jahr 1827 wurde die aufwendige Gestaltung des Parterrebereiches aufgegeben. Da die Verbindung zur Mittelachse des Brühlparks nicht mehr erforderlich war, wurde damals wahrscheinlich der südliche Ausgang geschlossen, auch die Verfüllung der großen Teiche dürfte in diese Zeit fallen.

Der Garten diente nun bis in die Gegenwart hinein dem Erwerbsgartenbau und später auch der Züchtungsforschung. Besonders unter der Gärtnerdynastie Dippe erlangte der Garten als Zentrum des internationalen Saatzuchtanbaus große Bedeutung. In dieser Zeit wurde der Garten unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrieben. Dennoch blieben einzelne Elemente der barocken Gartengestaltung erhalten, wie z.B. das zentrale Wasserbecken, das damals vermutlich als Wasserreservoir diente. Auch der Weg, der die Mittelachse des Gartens bildete, sowie der nördliche Querweg waren 1945 noch vorhanden.

Der Garten erhielt große Stellagenanlagen (überdachte Holzgestelle), in denen die Zuchtpflanzen zur Bestäubung untergestellt wurden. Die heute noch vorhandene Einzäunung des Gartens mit Drahtgitter (altdeutsches Schuppengeflecht), die Eingangstore mit Sandsteinpfeilern und die beiden Brücken über den Holländergraben dürften am Ende des 19. bzw. Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden sein.

Nach 1945 wurden das große Wasserbecken und ein Großteil der Stellagen beseitigt. Nur die Stellagen auf der Westseite des Gartens blieben bis heute erhalten. Der nördliche und der südliche Querweg sind noch vorhanden, wenn auch nicht mehr in der originalen Breite.

### **Der Abteigarten im 21. Jahrhundert.**

Im Jahr 2000 erwarb die Stadt Quedlinburg die Flächen des ehemaligen Abteigartens vom Land Sachsen-Anhalt. Seitdem ist ein kleinerer Teil der Fläche an die Saatzucht Quedlinburg GmbH und der Großteil der Flächen an die Bio-Gärtnerei Midgard verpachtet. Gleichzeitig wurde der Abteigarten zusammen mit dem Brühl-Park ins Programm „Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt“ aufgenommen.

Bei der Erarbeitung der Denkmalpflegerischen Rahmenkonzeption für den Brühl 2003 war eine Zielsetzung auch die Wiederherstellung der historischen Achse durch den

Abteigarten. Im gleichen Jahr wurde dann während eines Parkseminars das zentrale Wasserbecken zu großen Teilen freigelegt.

In Vorbereitung der geplanten Maßnahmen im Abteigarten haben verschiedene archäologische Analysen stattgefunden. Im Sommer 2004 wurde der Abteigarten vom Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt geophysikalisch untersucht. Dabei konnten die Wasserleitungen zum Wasserbecken nachgewiesen werden, nicht aber ehemals vorhandene Wege.

Im Dezember 2004/Januar 2005 erfolgten Grabungen durch das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie. Nur an drei der acht Grabungsstellen konnte Reste des alten Abteigartens gefunden werden, so sind z.B. die alten Wasserleitungen zum Wasserbecken. Die meisten historischen Reste wurden aber wohl durch die jahrzehntelange intensive maschinelle Bewirtschaftung des Gartens zerstört.

2004 wurde ein Förderantrag an Allianz Umweltstiftung gestellt und bewilligt, im September 2005 erfolgte der Baubeginn.

### **Warum eine Neugestaltung?**

Hauptanliegen des Projektes war die Öffnung des Gartens für die Allgemeinheit und die Wiederherstellung der barocken Hauptachse vom Schlossberg in die Mittelachse des Brühl-Parks.

Durch den „Lückenschluss“ im Abteigarten wird ein Gartenrundweg durch die ehemaligen Stiftsgärten möglich, der an den Gärten auf dem Schlossberg beginnt und durch den Abteigarten (ehemaliger Garten der Äbtissin) in den Brühlpark und von dort weiter über den Dechaneigarten (ehemaliger Garten der Dechantin) sowie den Wordgarten (ehemaliger Probsteigarten, Garten der Pröbstin) direkt in die Altstadt führt.

Damit entsteht ein zusätzliches touristisches Angebot, das Touristen einen längeren Aufenthalt in der Stadt schmackhaft machen soll.

Zudem bietet der Abteigarten nicht nur dem Quedlinburg-Besucher den imposantesten Blick auf den Schlossberg mit Schloss und Stiftskirche. Umgekehrt sollte durch die Gestaltung des Gartens eine auffällige Struktur geschaffen werden, die durch ihre Fernwirkung die zahlreichen Besucher des Schlossberges auf den Abteigarten aufmerksam macht und die Neugierde auf einen Besuch weckt.

### Wie neu gestalten?

Da die Originalsubstanz des 18. Jahrhunderts im Lauf der Entwicklung verloren gegangen war und die archäologischen Grabungen nur wenige Spuren des alten Barockgartens zum Vorschein brachten (Reste von Wegebefestigungen und Wasserleitungen sowie Teile des Wasserbeckens) entschied man sich in zahlreichen Abstimmungsrunden für eine moderne Neugestaltung des Abteigartens. Die vorhandenen historischen Elemente sollten ebenso berücksichtigt werden wie die wechselvolle Geschichte des Gartens.

Als Gestaltungselemente aus der Entstehungszeit im Stil des Barock wurden die Achse zum Brühlpark das Wasserbecken und die Ost-West-Wege übernommen. Die rechtwinklige Flächenaufteilung sowie die Ansaat von Blumenwiesen und Blumenbeeten hingegen erinnern an die Zeit der Saatzucht und berücksichtigen die Fernwirkung beim Blick vom Schlossberg.

Bei der Detailplanung mussten sowohl die Erfordernisse der jetzigen Gartennutzung (Erwerbsgartenbau, ökologischer Landbau, bestehende Pachtverhältnisse, Trinkwasserschutzgebiet) wie auch die nur begrenzt zur Verfügung stehenden Pflegekapazitäten der Stadt Quedlinburg Berücksichtigung finden.

## Die Baustelle in Worten.

Der Zugang und die Zufahrt zum Abteigarten erfolgen über die Abteigasse, deren Pflasterbelag erneuert werden musste. Um Raum für einen Besucherparkplatz und einen großzügigen Eingang zum Garten zu schaffen, wurden als erste Baumaßnahme 30 alte Garagen abgerissen.

Der an der Nordseite vorhandene desolate Einfassungszaun wurde abgebaut und durch einen neuen, nach historischem Vorbild gestalteten mit einer zweiflügeligen Toranlage ersetzt.

Das Zentrum des Gartens bildet ein Wasserbecken mit einem Durchmesser von 18 Metern. Es befindet sich direkt über den Fundamenten des historischen Beckens, ist aus Beton gegossen und mit Sandstein verkleidet. Das Becken wird der Bio-Gärtnerei als Wasserreservoir dienen. Um das Becken laden acht Holzbänke zum Verweilen ein.

Zeitgleich mit dem Bau des Wasserbeckens wurden die Wege angelegt. Haupt- und Nebenwege besitzen unterschiedliche Breiten und sind mit Bandeisen eingefasst.

Um die Verbindung zum Brühl herzustellen wurde der historische Zaun an der Südseite des Gartens geöffnet und mit einem Tor versehen. Die Verbindung über den Holländergraben erfolgt durch eine Brücke aus Betonfertigteilen, die mit Sandstein verkleidet wurden.

In die neu angelegten Vegetationsflächen wurden im Frühjahr Wildblumenwiesen und Sommerblumen gesät. Dabei wählte man bei den Sommerblumen Pflanzensorten, die schnell wachsen, lange blühen und ein interessantes Farbspiel ergeben.

Bei den Wildblumenwiesen wurden Arten kombiniert, die im Verlauf eines Jahres verschiedene Blütenfarben aufweisen und zu unterschiedlichen Zeiten blühen. Sie werden nur einmal jährlich im Spätsommer gemäht.

Die im Frühjahr ausgesäten Sommer- und Wildblumenflächen konnten sich nur mühsam gegen das im Boden vorhandene Unkraut durchsetzen. Nur durch den Einsatz mehrerer Ein-Euro-Jobber konnte der jetzige gute Zustand erreicht werden.

Der neu gestaltete Teil des Abteigartens wird im Herbst mit einer Hainbuchenhecke von den restlichen, weiterhin gärtnerisch genutzten Flächen abgetrennt.

Zukünftig wird die Gartenroute durch ein einheitliches, prägnantes Besucherleitsystem markiert, das sich später auch im Brühl und den anderen Stiftsgärten wieder finden soll.

### **Die Baustelle in Zahlen.**

Gesamtfläche der Baustelle: ca. 13.000 m<sup>2</sup>

Sträucher- und Rasenflächen: ca. 1700 m<sup>2</sup>

Wegeflächen: ca. 4700 m<sup>2</sup>

Länge der Hainbuchenhecke: 400 Meter / 1000 Pflanzen

Volumen des Sandsteins für Wasserbecken und Brücke: 17 m<sup>3</sup>

Durchmesser des Wasserbeckens: 18 Meter

Breite des Hauptweges: 4 Meter

Länge der Bandeisen zur Wegeeinfassung: 2000 Meter

Anzahl der neuen Parkplätze: 25

Anzahl der Bänke: 8

## Abteigarten als Impuls.

Im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Abteigartens entstanden inzwischen viele weitere Aktivitäten:

Entlang der Abteigasse, aber auf dem Grundstück des Hotels „Schlossmühle“, befanden sich weitere neun unansehnliche Garagen. In enger Zusammenarbeit mit dem Grundstückseigentümer konnte parallel zu den Baumaßnahmen in der Abteigasse auch hier der Abriss durchgeführt werden. Im Rahmen eines Projektes mit Ein-Euro-Jobbern wird auf den nun frei gewordenen Flächen ein Fußweg mit Grünfläche angelegt.

Die vorhandene Mauer, die den neuen Parkplatz im Norden begrenzt, erwies sich nach dem Abriss der angrenzenden Garagen als sehr unansehnlich. Im Rahmen des oben genannten Ein-Euro-Jobber-Projektes wurde die Mauer erniedrigt und wird derzeit neu verputzt.

Im Herbst wird das alte Trafogebäude an der Kreuzung Abteigasse/Kaiser-Otto-Straße abgerissen. Damit können der Kreuzungsbereich aufgeweitet und die Zufahrtssituation verbessert werden. Als Überquerungshilfe ist hier ein Fußgängerüberweg geplant.

Die Rekonstruktionsarbeiten im Brühl-Park sollen noch in diesem Jahr beginnen. Hier gilt es, die im landschaftlich gestalteten Teil verloren gegangenen Raumfolgen und Blickbezüge wieder erlebbar zu machen und zahlreiche Wege zu sanieren. Außerdem sollen fehlende Bänke und Geländer ergänzt werden. Darüber hinaus sollen die direkt an Brühl und Abteigarten angrenzenden Wege und Straßen sowie eine Brücke aufgewertet werden.

## Übrigens:

Das neue Wasserbecken entspricht in Dimensionen und Lage genau seinem barocken Vorbild. Da das Niveau des Gartens heute bis zu einem Meter über den Resten des barocken Wasserbeckens liegt, können dessen historischen Reste ungestört im Boden verbleiben.

Die Pflanzung der Sträucher am Parkplatz und der Einfassungshecke aus geschnittenen Hainbuchen erfolgt im Herbst.

In den nächsten Monaten werden noch mehrere Informationstafeln zur Geschichte und Neugestaltung des Abteigartens aufgestellt.

Die Pflanzensorten in den Blumenbeeten wurden von der Firma Saatzucht Quedlinburg ausgewählt, die Pflege erfolgt durch 10 Ein-Euro-Jobber.

## Die Beteiligten.

Bauherr: Stadt Quedlinburg

Finanzierung:

- Öffentliche Finanzierungshilfen der wirtschaftsnahen Infrastruktur im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ und aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
- Allianz Umweltstiftung
- Stadt Quedlinburg, Städtebaulicher Denkmalschutz
- ARGE Quedlinburg, Arbeitsgemeinschaft zur Grundsicherung für Arbeitssuchende.

Planung und Bauleitung: LandschaftsArchitektur FRANZ

Bauausführung: AGENS Baugesellschaft mbH

Tragwerksplanung: Ingenieurbüro Huback



**Weitere Informationen:**

**Allianz Umweltstiftung**

Dr. Lutz Spandau (Vorstand)

Peter Wilde (Projektmanagement)

Maria-Theresia-Straße 4a

81675 München

Telefon: 089 - 41 07 33 - 6

Fax: 089 - 41 07 33 - 70

info@allianz-umweltstiftung.de

www.allianz-umweltstiftung.de

**Stadt Quedlinburg**

Fachbereich Bauen

Frau Editha Wahl

Blasiistraße 10

06484 Quedlinburg

Telefon: 3946 - 90 57 - 34

Fax: 3946 - 90 57 - 77

E-Mail: Editha.Wahl@quedlinburg.de